

# Monatlicher Klimastatus Kompakt für das Deutsche Gewässerkundliche Jahrbuch November 2024 bis Dezember 2025



## Impressum

### Zitationsvorschlag:

Deutscher Wetterdienst, 2026: Monatlicher Klimastatus Kompakt für das Deutsche Gewässerkundliche Jahrbuch 2025. DWD, Geschäftsbereich Klima und Umwelt, Offenbach, 13 Seiten, [www.dwd.de/klimastatus](http://www.dwd.de/klimastatus)

---

Monatlicher Klimastatus Kompakt für das Gewässerkundliche Jahrbuch im Internet:

<https://www.dwd.de/klimastatus>

Redaktionsschluss: 02.04.2026

ISSN der Online-Ausgabe: 2567-336X

Fotos Titelseite: Klaus Raab, Panthermedia

---

### Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument steht unter der [Creative Commons-Lizenz CC-BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/):



Sie dürfen das Werk beziehungsweise den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Mit der Verwendung dieses Dokumentes erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Geodäsiedaten (in Kartendarstellungen) stammen vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie.

© GeoBasis-DE / BKG 2025 CC BY 4.0

### Herausgeber und Verlag:

Deutscher Wetterdienst  
Bildungszentrum / Selbstverlag  
DWD-Campus am Goethering  
Postfach 10 04 65  
63004 Offenbach am Main  
[selbstverlag@dwd.de](mailto:selbstverlag@dwd.de)  
[www.dwd.de/selbstverlag](http://www.dwd.de/selbstverlag)

### Redaktion:

Susanne Müller, Lutz Plückhahn, Michael Kügler, Bernd Sprotte, Gerold Hammer, Dr. Saskia Buchholz  
Geschäftsbereich Klima und Umwelt  
Frankfurter Straße 135  
63067 Offenbach am Main  
[stadt.klima@dwd.de](mailto:stadt.klima@dwd.de)  
[www.dwd.de](http://www.dwd.de)  
Telefon +49 (0) 69 / 8062 - 2912

Impressum .....	2
Glossar .....	4
Gebietsniederschlagshöhen Jahr .....	5
November 2024 und Dezember 2024 .....	6
Januar 2025 und Februar 2025 .....	7
März 2025 und April 2025 .....	8
Mai 2025 und Juni 2025 .....	9
Juli 2025 und August 2025 .....	10
September 2025 und Oktober 2025 .....	11
November 2025 und Dezember 2025 .....	12

**Im Monatlichen Klimastatus Kompakt für das Gewässerkundliche Jahrbuch**

- beziehen sich alle Angaben in der Regel auf die Klimanormalperiode 1991 - 2020. Abweichungen von diesem Bezugszeitraum werden durch Angabe des jeweiligen Vergleichszeitraums kenntlich gemacht.
- beziehen sich Texte meist auf eine Auswahl von Stationen.
- beschränken sich alle Gebietsniederschlagshöhen auf den deutschen Flächenanteil der Flusseinzugsgebiete.

## Glossar

### Allgemeine und meteorologische Abkürzungen:

NHN	Normalhöhennull (Meeresspiegel)
m	Meter
MEZ	Mitteleuropäische Zeit
MESZ	Mitteleuropäische Sommerzeit
UTC	Universal Time Coordinated: MEZ-1 Stunde
Abb.	Abbildung
°C	Grad Celsius, Temperatureinheit
K	Kelvin, Temperatureinheit, wird für die absolute Temperaturskala genutzt, die am absoluten Nullpunkt beginnt (0 K = -273,15 °C). Kelvin wird in dieser Veröffentlichung verwendet um Temperaturabweichungen anzugeben. Die Differenz zwischen 0 °C und 1 °C beträgt 1 Kelvin
Min. am Erdboden	Minimumtemperatur am Erdboden = Tiefstwert in der Zeit von 01:00 Uhr bis 01:00 Uhr MEZ des Folgetages in 5 cm Höhe
Sommertage	Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 25,0 °C
Heiße Tage	Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30,0 °C
Sehr Heiße Tage	Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 35,0 °C
Tropennächte	Nächte (19 bis 07 MEZ) mit einem Minimum der Lufttemperatur von mindestens 20,0 °C
Frosttage	Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur unter 0 °C
Eistage	Tage mit einem Maximum der Lufttemperatur unter 0 °C
mm	Millimeter, Einheit für Niederschlag: 1 mm entspricht 1 Liter pro Quadratmeter
hPa	Hektopascal, Standard-Maßeinheit für Luftdruck (auf NHN reduziert, ohne Stationen oberhalb 750 m über NHN)
m/s - km/h	Meter pro Sekunde bzw. Kilometer pro Stunde, Einheit zur Angabe der Windgeschwindigkeit

Bft Beaufort (Einheit für die Windstärke), die Beaufort-Skala finden Sie im Internet unter [www.dwd.de](http://www.dwd.de) in der Rubrik Wetterlexikon unter dem Stichwort „Beaufort-Skala“

### Abkürzungen für die Bundesländer:

BB	Brandenburg
BE	Berlin
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
HB	Bremen
HE	Hessen
HH	Hamburg
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
TH	Thüringen

## Gebietsniederschlagshöhen 2025

**Gebietsniederschlagshöhen  
Jahr 2025**

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	766	80
Eider	819	96
Elbe	523	80
Ems	643	80
Maas	687	87
Oder	526	92
Rhein	721	85
Schlei/Trave	607	83
Warnow/Peene	520	83
Weser	571	75
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>638</b>	<b>82</b>

Daten aus 2526 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

**Gebietsniederschlagshöhen Hydrologisches  
Jahr 2025 (November 2024 bis Oktober 2025)**

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	793	77
Eider	914	99
Elbe	566	80
Ems	706	81
Maas	763	89
Oder	554	90
Rhein	775	84
Schlei/Trave	670	84
Warnow/Peene	570	85
Weser	628	76
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>686</b>	<b>81</b>

Daten aus 2524 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

In den beiden Tabellen werden die Jahressummen der jeweiligen Flusseinzugsgebiete in Deutschland sowie für die gesamte Bundesrepublik genannt. Die Angaben unterscheiden sich darin, dass in der linken Tabelle die Niederschlagshöhen für das kalendarische Jahr 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025) aufsummiert sind, während in der rechten Tabelle die Werte für das hydrologische Jahr 2025 vermerkt sind, also vom 01.11.2024 bis zum 31.10.2025. Aus diesem Grund sind die Angaben in beiden Tabellen nicht identisch.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das kalendarische Jahr beziehungsweise die Klimanormalperiode 1991-2020.

Mit einer Mitteltemperatur von 10,0 °C war das Jahr 2025 in Deutschland um 0,7 K wärmer als in der Referenzperiode. Bei Betrachtung der Einzelmonate war lediglich der Mai kühler als die Bezugsperiode. Die größte positive Abweichung verzeichnete der April, der mit 10,5 °C um 1,5 K über dem Mittel lag. Absolut war es im Juni und Juli mit jeweils 18,4 °C am wärmsten, der Februar zeigte mit 1,5 °C die geringste Monatsmitteltemperatur in Deutschland. Im Sommer traten zwei kurze, aber markante Hitzewellen auf und zwar von Ende Juni bis Anfang Juli sowie Mitte August. Am 02. Juli meldete Andernach mit 39,3 °C die höchste Temperatur. Auffällig bei der ersten Hitzewelle war, wie verbreitet Heiße Tage (an 435 von 453 Stationen) beziehungsweise Sehr Heiße Tage auftraten (an 285 Stationen betrug das Temperaturmaximum mindestens 35,0 °C). Der erste Sommertag trat 2025 am 12. April auf. Am 02. Mai folgte der erste Heiße Tag. Der letzte Sommertag, wie auch Heiße Tag wurde am 21. September verzeichnet. Insgesamt gab es 2025 im Deutschlandmittel rund 11 Heiße Tage und 43 Sommertage. Das sind etwa 3 Sommertage und 2 Heiße Tage mehr als im Bezugszeitraum. Im Deutschlandmittel gab es 2025 circa 9 Eistage sowie 83 Frosttage. Dies waren rund 2 Frosttage mehr beziehungsweise 10 Eistage weniger als im Vergleich zum langjährigen Mittel.

Die Niederschlagshöhe betrug 2025 deutschlandweit 638 mm und lag 18 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 782 mm. Bei der Betrachtung der Einzelmonate zeigte der Niederschlag erhebliche Unterschiede. 8 Monate waren trockener als das Mittel. Relativ betrachtet war das

Defizit im März und Dezember mit 70 % am größten. Absolut verzeichnete der März mit 17 mm am wenigsten Niederschlag. Im Juli fiel mit 113 mm der meiste Niederschlag. Vor allem Mitte Juli fielen große Regenmengen und zum Monatsende traten weitere Schauer und Gewitter auf. Dies schwächte die Waldbrandgefahr ab. Am 20. August verzeichnete unter den für diesen Bericht herangezogenen Stationen Freiburg mit 77,7 mm die höchste Niederschlagsmenge an einem Tag. Die höchste vom DWD im Jahr 2025 gemessene 24-stündige Niederschlagshöhe meldet am 08. September die Station Bedburg-Weiler Hohenholz (Rhein-Erft-Kreis, NW) mit 134,0 mm.

Insgesamt brachte das Jahr 2025 im Deutschlandmittel 1914 Sonnenstunden und lag damit um 249 Stunden über dem vieljährigen Mittel von 1665 Stunden. Damit belegt das Jahr 2025 den 5. Platz der sonnenscheinreichsten Jahre seit 1951. Der deutliche Sonnenüberschuss baute sich schon zu Beginn des Jahres auf, von Januar bis Juni verzeichneten alle Monate ein Plus bei der Anzahl der Sonnenstunden. Der Frühling konnte durch die sehr sonnigen Monate März (+58 %) und April (+33 %) sogar Platz 3 der sonnenscheinreichsten Frühlinge seit 1951 erreichen. Der Juli war neben dem Oktober der einzige Monat mit einem Defizit. Der Herbst war die einzige Jahreszeit, die leicht ins Minus geriet (-6,5 %). Das absolute Minimum wurde im Januar mit 56 Stunden verzeichnet, das absolute Maximum mit 273 Stunden im Juni.

## November 2024 und Dezember 2024

Ein Hoch verschaffte Deutschland in der ersten Novemberdekade wärmere, aber auch trübe Tage. In der zweiten Monatshälfte brachten Tiefs Regen, Schnee und Sturm. Am 21. zog dann der Winter ein. Flächendeckend fiel bis in tiefe Lagen Schnee. Insbesondere im Südwesten und im Alpenvorland traten erhebliche Neuschneemengen auf, zum Beispiel in Dachsberg-Wolpadingen (Südschwarzwald) 26 cm, Gottmadingen (Hegau) 20 cm und Nesselwang (Allgäu) 37 cm.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 5,1 °C um 0,3 K über dem vieljährigen Mittelwert. Kühler als im langjährigen Mittel war es gebietsweise im Westen, Osten und Südosten (Lichtenhain-Mitteldorf -0,5 K). Auf den Bergen gab es, bedingt durch die Inversionslage in der ersten Monatshälfte, die höchsten positiven Abweichungen (Feldberg/Schwarzwald 2,0 K). Die höchste Temperatur registrierte am 25. Freiburg mit 21,0 °C. Oberstdorf verzeichnete in der Nacht auf den 30. mit -8,4 °C die niedrigste Temperatur.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 60 mm und lag um 3 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 62 mm, wobei der Norden einen Überschuss verzeichnete. Von Ostfriesland bis Schleswig-Holstein und Hamburg lag die Niederschlagshöhe teils mehr als 50 % über dem vieljährigen Mittel (Hamburg-Fuhlsbüttel 105 %). In der Mitte und im Süden war es hingegen meist trockener, im Bereich der Saale wie auch im Süden Bayerns fiel gebietsweise weniger als die Hälfte der mittleren Niederschlagshöhe (Gera-Leumnitz und Chieming 54 %). Der meiste Niederschlag fiel im November in Sankt Peter-Ording und zwar 147 mm. In Gera-Leumnitz fielen im gesamten Monat 21 mm. Die Station Braunlage verzeichnete am 19. 48,1 mm, die Niederschlagsmessstelle in Utzenfeld (Südschwarzwald) registrierte an diesem Tag sogar 88,9 mm.

Hochdruckphasen, milde Luftmassen mit Regen und Sturm sowie einzelne Kaltluftbrüche wechselten einander ab. An Weihnachten stellte sich eine Inversionswetterlage ein, dabei war es in den Höhen mild und sonnig, während es in den Niederungen nebligtrüb und in der Südhälfte dazu noch kalt war. Dennoch zeigte sich über den gesamten Dezember betrachtet die Sonne im Süden häufiger. Im Norden hingegen, speziell an der See, schien die Sonne teils weniger als 20 Stunden.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 3,0 °C um 1,2 K über dem klimatologischen Mittelwert. Fast überall, vor allem aber im Norden (Uecker-münde 2,8 K) war es wärmer als im langjährigen Mittel. Lediglich im Süden war es vereinzelt kühler (Oberstdorf und Garmisch-Partenkirchen -0,4 K). Zeitweise herrschte in tiefen Lagen strenger Frost (Minimum < -10 °C). Zum ersten Weihnachtsfeiertag sank die Temperatur in Oberstdorf auf -13,8 °C. Nur eine Woche früher, also am 18., verzeichnete Freiburg noch 15,9 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 54 mm und lag somit 23 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 70 mm. Nur die Nordhälfte verzeichnete gebietsweise, wie auch örtlich der äußerste Süden, positive Abweichungen (Zugspitze 21 %). Sonst war es trockener als im vieljährigen Mittel. Von der Mosel bis punktuell in der Osthälfte fiel teils weniger als die Hälfte dessen, was im Mittel zu erwarten war (Großer Arber 36 %). Die monatliche Niederschlagshöhe lag zwischen 18 mm in Artern und 221 mm auf der Zugspitze. Die täglichen Niederschlagshöhen reichten bis zu 36,6 mm am 21. auf der Schmücke beziehungsweise 51,6 mm am 06. an der Niederschlagsmessstelle Schöfweg (südlicher Bayerischer Wald). Nur die Gipfellagen von Erzgebirge, Thüringer Wald, Bayerischem Wald und Alpen wiesen den gesamten Monat eine Schneedecke auf.

### Gebietsniederschlagshöhen November 2024

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	48	73
Eider	120	160
Elbe	54	106
Ems	79	116
Maas	81	123
Oder	46	110
Rhein	65	90
Schlei/Trave	84	140
Warnow/Peene	55	117
Weser	67	106
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>60</b>	<b>97</b>

Daten aus 2509 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen Dezember 2024

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	58	79
Eider	79	95
Elbe	43	78
Ems	70	90
Maas	66	85
Oder	34	79
Rhein	60	71
Schlei/Trave	51	73
Warnow/Peene	48	89
Weser	60	83
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>54</b>	<b>77</b>

Daten aus 2507 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

## Januar 2025 und Februar 2025

Zum Beginn sorgten Sturmtiefs für einen Wechsel von milden Temperaturen und strengem Frost beziehungsweise von Regen und Schneefall. Mitte Januar führte eine Inversionswetterlage in der Nordhälfte zu Dauerfrost und teils nebligtrübem Wetter, in den Hochlagen war es hingegen mild und sonnig. In der dritten Dekade brachten Tiefs erneut Regen, örtlich mit Glatteisbildung, beziehungsweise Schnee in den Hochlagen.

Die Temperatur lag in Deutschland mit 2,0 °C um 1,1 K über dem klimatologischen Mittel. Der äußerste Westen verzeichnete eine leicht negative Abweichung (Aachen-Orsbach -0,3 K), während der Osten positive Abweichungen aufwies (Chemnitz und Fichtelberg 2,8 K). Die niedrigste Temperatur wurde am 04. mit -16,7 °C in Oberstdorf gemessen. Warmluft ließ die Temperatur in Rheinstetten am 25. auf 18,1 °C steigen.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 78 mm und lag um 22 % über dem vieljährigen Mittel von 64 mm. Mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Niederschlagshöhe fiel örtlich im Westen und Südwesten (Konstanz +153 %). Die größte monatliche Niederschlagshöhe registrierte Freudenstadt mit 187 mm. Der Feldberg/Schwarzwald verzeichnete am 04. 43,7 mm. In Schleswig-Holstein, Mecklenburg und von Sachsen bis Ostbayern war es gebietsweise trockener als im Mittel. Der Große Arber meldete ein Defizit von 61 % und der Flughafen Leipzig/Halle verzeichnete mit 29 mm die geringste Monatssumme.

Im Februar bestimmte meist Hochdruck das Wetter in Deutschland und brachte teils Nebel, oft aber auch Sonne und Nachtfroste. Lediglich drei Tiefdruckwirbel brachten Deutschland nennenswerte Niederschlagsmengen.

Die Mitteltemperatur erreichte in Deutschland mit 1,5 °C genau den vieljährigen Durchschnittswert. Dabei war es im Norden und Osten meist kälter als im klimatologischen Mittel (Manschnow -1,2 K), im Westen und Süden überwiegend wärmer (Zugspitze 3,4 K). Während der zweiten Dekade herrschte gebietsweise Dauerfrost. Sehr strenger Frost mit Temperaturen unter -15 °C trat vom 17. bis 19. im Harz, an der Spree, der brandenburgischen Oder und in Sachsen auf. In Manschnow und Görlitz sank die Temperatur am 18. auf -17,6 °C. Ab dem 19. setzte von Westen Milderung ein und vom 20. bis 25. überschritten die Tageshöchsttemperaturen nach Osten fortschreitend gebietsweise 15 °C. Am 21. meldete die Station am Flughafen Münster/Osnabrück 18,0 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 23 mm und lag somit 56 % unter dem vieljährigen Durchschnitt von 52 mm. Nur das Oderbruch und Gebiete vom Oberrhein bis Mittelfranken verzeichneten positive Abweichungen (Stuttgart-Schnarrenberg +65 %). Verbreitet war es aber trockener als im vieljährigen Mittel, insbesondere im Nordosten (Schwerin -95 %). Die monatlichen Niederschlagshöhen lagen zwischen 2 mm (Schwerin) und 90 mm (Freudenstadt). Allein am 12. verzeichnete Freudenstadt 22,7 mm. Mitte Februar war in der Nordosthälfte verbreitet über mehrere Tage eine Schneedecke vorhanden, die örtlich mehr als 10 cm hoch war.

### Gebietsniederschlagshöhen Januar 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	71	108
Eider	76	106
Elbe	60	113
Ems	83	114
Maas	118	171
Oder	59	134
Rhein	99	136
Schlei/Trave	61	94
Warnow/Peene	55	110
Weser	86	125
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>78</b>	<b>122</b>

Daten aus 2500 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen Februar 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	27	48
Eider	14	26
Elbe	14	34
Ems	17	30
Maas	24	38
Oder	25	74
Rhein	35	57
Schlei/Trave	8	15
Warnow/Peene	12	30
Weser	18	34
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>23</b>	<b>44</b>

Daten aus 2518 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

## März 2025 und April 2025

Hochdruck war im März wetterbestimmend und sorgte für viel Sonne und örtlich für Nachtfroste. Lediglich in der zweiten und dritten Dekade gab es zeitweise Regen und in den Hochlagen auch Schnee.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 6,0 °C um 1,4 K über dem vieljährigen Durchschnittswert. Der Monat war in ganz Deutschland überdurchschnittlich warm, meist um 1 bis 2 K. Größere Abweichungen gab es in Teilen Brandenburgs und in den Hochlagen der Mittelgebirge und Alpen (Braunlage 3,6 K). Die Temperaturen lagen zwischen -8,6 °C am 18. in Carlsfeld und 24,9 °C am 21. in Rheinstetten. Vor allem im Tiefland und in Tallagen traten mehr Frosttage als im langjährigen Mittel auf. Insbesondere im Westen und Süden verzeichneten Stationen vom 07. bis 09. sowie vom 20. bis 22. Temperaturmaxima von mindestens 20 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 17 mm und lag um 70 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 56 mm. Nur Unterfranken, der Alpenrand und die Alpen verzeichneten örtlich positive Abweichungen (Würzburg +9 %). In den meisten Landesteilen war es aber trockener als im Mittel. Im westlichen Niedersachsen, im Münsterland, in der Altmark, in Nordhessen und im Rheingau fiel gebietsweise weniger als 10 % der mittleren Niederschlagshöhe. Gardelegen registrierte neben dem geringsten Monatswert von 2 mm gemeinsam mit Ahaus mit -95 % auch das größte Defizit. Die Zugspitze verzeichnete in diesem Monat mit 144 mm die höchste Monatssumme sowie am 31. mit 38,5 mm auch den höchsten Tagesniederschlag.

Im April war anfangs Hochdruckeinfluss mit überwiegend sonnigen Tagen und teils frostigen Nächten wetterbestimmend. Ab der Monatsmitte brachten Tiefdruckgebiete Regen, Schauer und einzelne Gewitter. In den letzten Apriltagen stellte sich erneut Hochdruck mit trockener, sonniger und warmer Witterung ein.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 10,5 °C um 1,5 K über dem klimatologischen Mittelwert. Die Abweichungen lagen verbreitet bei 1 bis 2 K. Auf einzelnen Mittelgebirgs- und Alpengipfeln sowie gebietsweise in der Osthälfte lag die Temperatur bis zu 3 K (Braunlage) über dem vieljährigen Mittel. Die tiefste Temperatur verzeichnete Zinnwald-Georgenfeld am 06. mit -7,4 °C. Den ersten Sommertag gab es am 12. an Mosel, Saar und Oberrhein. Weitere Sommertage folgten vom 15. bis 17. Dabei stieg die Temperatur in Cottbus am 17. auf 28,4 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 30 mm und lag somit 32 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 44 mm. Lediglich kleinräumig lag die Niederschlagshöhe im April über dem langjährigen Mittel, so zum Beispiel von Schleswig-Holstein bis Sachsen-Anhalt, im Breisgau oder in einem Streifen von Nordrhein-Westfalen und der Eifel bis in den Westen Sachsens (Flughafen Leipzig/Halle +106 %). Der meiste Niederschlag fiel an der Station Essen-Bredeney mit 89 mm. Der Niederschlag fiel hauptsächlich vom 13. bis 25., so verzeichnete die Station am Flughafen Erfurt-Weimar am 24. 39,1 mm. Besonders trocken war es in Ost- und Süddeutschland. In Bayern fiel gebietsweise weniger als die Hälfte der mittleren Niederschlagshöhe. Greifswald registrierte neben dem geringsten Monatswert von 5 mm mit -85 % auch das größte Defizit.

### Gebietsniederschlagshöhen März 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	39	58
Eider	8	16
Elbe	14	30
Ems	5	9
Maas	7	12
Oder	13	32
Rhein	16	25
Schlei/Trave	8	16
Warnow/Peene	9	21
Weser	10	18
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>17</b>	<b>30</b>

Daten aus 2510 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen April 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	23	40
Eider	31	79
Elbe	25	71
Ems	34	81
Maas	63	140
Oder	15	50
Rhein	38	78
Schlei/Trave	17	46
Warnow/Peene	9	26
Weser	34	79
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>30</b>	<b>68</b>

Daten aus 2522 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Weiterführende Informationen zum Niederschlagsdefizit in Norddeutschland im Frühjahr 2025 bieten

- Ein [Bericht zur klimatologischen Einordnung](#)
- eine [Attributionsstudie](#).

## Mai 2025 und Juni 2025

Bis über die Monatsmitte war meist sonnige und trockene Witterung bestimmend. Lediglich zu Monatsbeginn und in der zweiten Maidekade gingen örtlich Schauer oder Gewitter nieder. Erst im letzten Drittel brachten Tiefdruckgebiete flächendeckenden Regen aber auch Schauer begleitet von Gewittern und Sturmböen.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 12,8 °C um 0,3 K unter dem vieljährigen Durchschnittswert. Während es an den Küsten und westlichen Landesteilen überwiegend wärmer als im klimatologischen Mittel war (Helgoland 1,0 K), war es im Osten teils kühler (Görlitz und Lichtenhain-Mittelndorf -1,4 K). Der Mai startete und endete mit hohen Temperaturen, sowohl am 02. als auch 31. traten Heiße Tage auf. Am 31. registrierte Regensburg 31,9 °C. Kalte Luft aus nördlichen Richtungen drückte aber das Temperaturmittel. So sank die Temperatur nach einer klaren Nacht am 06. an der Station in Stechlin-Menz auf -3,0 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 48 mm und lag somit 30 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 69 mm. Die meisten Niederschläge fielen in den ersten Maitagen sowie in der letzten Dekade. Mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel gab es im Bereich der Küsten, wo örtlich 25 % mehr als üblich fielen (Cuxhaven +46 %). Auch in der Mitte und am Bodensee wurde das Mittel übertroffen. Den meisten Niederschlag registrierte die Zugspitze mit 202 mm. In Carlsfeld fielen am 28. 57,9 mm. Im Rest war es trockener als im Durchschnitt. In der Osthälfte fiel örtlich weniger als die Hälfte der mittleren Summe (Angermünde -65 %). Angermünde und Manschnow registrierten mit 18 mm den wenigsten Niederschlag. Der Niederschlag zum Monatsende entschärfte zumindest in einigen Gebieten die Waldbrandgefahr.

In der ersten Woche setzten sich die wechselhaften Bedingungen von Ende Mai fort. In der zweiten Junidekade entwickelten sich bei örtlich hochsommerlichen Temperaturen Schauer und Gewitter mit Starkregen, Sturmböen und Hagel.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 18,4 °C um 2,0 K deutlich über dem klimatologischen Mittelwert. Die Temperaturabweichungen lagen im äußersten Norden knapp unter 1 K und in Süddeutschland gebietsweise bei mehr als 3 K (Zugspitze 4,0 K). Am Morgen des 09. verzeichnete Carlsfeld mit 3,3 °C die niedrigste Temperatur. Schon in der zweiten Junidekade stellten sich vor allem im Süden hochsommerliche Temperaturen ein. Verbreitet traten überdurchschnittlich viele Sommer- beziehungsweise Heiße Tage auf. Auch Sehr Heiße Tage mit 35 °C oder mehr gab es. In Regensburg stieg die Temperatur am 29. auf 35,7 °C. In den Nächten kühlte es zum Teil nicht mehr deutlich ab, so dass die Temperatur in diesen Zeiträumen örtlich nicht unter 20 °C sank.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 59 mm und lag somit 21 % unter dem vieljährigen Mittelwert von 75 mm. Das langjährige Mittel wurde in der Nordwesthälfte (Diepholz +74 %) und in der Oberpfalz örtlich erreicht oder überschritten. Sonst war es meist trockener als im vieljährigen Mittel. Vom Süden bis nach Brandenburg und Sachsen fiel gebietsweise weniger als die Hälfte der mittleren Niederschlagshöhe. Auf dem Großen Arber fielen in diesem Monat 140 mm. In Potsdam hingegen waren es lediglich 16 mm, was 74 % unter dem dortigen Mittelwert liegt. Auf dem Fichtelberg fielen am 15. 62,0 mm.

### Gebietsniederschlagshöhen Mai 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	60	61
Eider	56	110
Elbe	45	79
Ems	39	70
Maas	45	74
Oder	31	58
Rhein	49	66
Schlei/Trave	46	87
Warnow/Peene	41	80
Weser	46	74
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>48</b>	<b>70</b>

Daten aus 2528 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen Juni 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	79	72
Eider	67	92
Elbe	46	72
Ems	71	101
Maas	47	68
Oder	45	75
Rhein	60	81
Schlei/Trave	67	96
Warnow/Peene	61	92
Weser	56	85
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>59</b>	<b>79</b>

Daten aus 2521 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

## Juli 2025 und August 2025

Die Hitzewelle um den Monatswechsel von Juni zu Juli wurde von örtlich un-  
wetterartigen Gewittern sowie einem markanten Temperaturrückgang be-  
endet. Danach war es unbeständig. Sonnige und warme Phasen wechselten mit  
Schauern und Gewittern, teils in Verbindung mit Unwettern.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 18,4 °C genau im klimatologi-  
schen Mittel. Dabei zeigte sich die Nordwesthälfte überwiegend wärmer als  
der vieljährige Durchschnitt (List auf Sylt 1,2 K), während es in der Südost-  
hälfte die höchsten negativen Abweichungen gab (Konstanz und Zugspitze  
-0,8 K). Die erste Hitzewelle ließ die Temperatur zum Monatsbeginn an zahl-  
reichen Stationen über 35 °C steigen, so auch am 02. in Andernach mit  
39,3 °C. Zum Monatsbeginn sank die Temperatur gebietsweise nicht unter  
20 °C. Danach stellte sich eine mäßig warme Witterung ein. Dabei sank die  
Temperatur in Oberstdorf am 10. auf 4,7 °C. An zahlreiche Stationen traten  
weniger Sommertage als im langjährigen Mittel auf.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 113 mm und lag um 31 %  
über dem vieljährigen Durchschnitt von 86 mm. Damit endete die seit Febru-  
ar andauernde Serie trockener Monate. Gewitter mit Starkregen brachten  
örtlich große Niederschlagsmengen. Mehr als das Doppelte der durchschnitt-  
lichen Niederschlagshöhe fiel gebietsweise von Schleswig-Holstein bis zur  
Oder – Spitzenreiter war Waren an der Müritz mit einer Überschreitung von  
140 %. Die größte monatliche Niederschlagshöhe registrierte die Zugspitze  
mit 322 mm. Kiel-Holtenau verzeichnete am 22. 71,1 mm. Vor allem vom  
Westen über die Mitte bis in den Südosten war es gebietsweise trockener als  
im Mittel. Lautertal-Oberlauter meldet ein Defizit von 40 % und Bad Kissin-  
gen verzeichnete mit 47 mm die geringste Monatssumme.

Der August begann kühl, nass und stürmisch. Zur Monatsmitte setzte sich in  
der Mitte Hochdruckeinfluss durch, so dass es dann sonnig und zeitweise heiß  
war. Im Norden sorgten skandinavische Tiefdruckgebiete für wechselhaftes  
Wetter und im Süden gab es teils schwere Gewitter oder Dauerregen. Zum  
Monatsende war es verbreitet wechselhaft.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 18,1 °C um 0,2 K über dem viel-  
jährigen Durchschnittswert. Während es in der Nordosthälfte eher kälter war  
(Berlin Brandenburg -0,7 K), zeigte sich die Südwesthälfte überwiegend wär-  
mer (Feldberg im Schwarzwald 1,2 K). Ein weitere Hitzewelle ließ vom 12. bis  
15. die Temperatur an mehreren Stationen über 35 °C steigen, so am 14. in  
Bad Kissingen auf 36,8 °C. In dieser Zeit traten örtlich erneut Tropennächte  
auf. In der letzten Dekade strömte Polarluft bis zu den Alpen. Infolgedessen  
gab es in Mittelgebirgslagen teils Bodenfrost und in Carlsfeld sank die Tem-  
peratur am 24. auf 1,4 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 47 mm und lag um 39 % un-  
ter dem vieljährigen Mittelwert von 77 mm. Vor allem zu Anfang wie auch am  
Ende des Monats traten verbreitet schauerartige Regenfälle auf. In der Zeit  
dazwischen gingen im Norden zeitweise Regenschauer nieder und im Süden  
bildeten sich in der feuchtwarmen Luft wiederholt schwere Gewitter. Um den  
Beginn der dritten Dekade regnete es dort anhaltend. Im Südwesten wurde  
daher das vieljährige Monatsmittel des Niederschlags übertroffen (Freiburg  
+118 %). Sonst war es trockener als im Durchschnitt. In Sachsen fiel gebiets-  
weise weniger als ein Viertel der mittleren Niederschlagshöhe (Chemnitz  
-78 %). In Oschatz und auf dem Weinbiet lag die monatliche Niederschlagshö-  
he lediglich bei 15 mm, während es auf der Zugspitze 185 mm waren. Frei-  
burg verzeichnete am 20. 77,7 mm.

### Gebietsniederschlagshöhen Juli 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	146	128
Eider	135	157
Elbe	112	142
Ems	89	109
Maas	89	120
Oder	152	200
Rhein	103	121
Schlei/Trave	132	176
Warnow/Peene	130	188
Weser	87	107
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>113</b>	<b>131</b>

Daten aus 2540 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen August 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	79	75
Eider	71	76
Elbe	33	49
Ems	44	56
Maas	40	53
Oder	32	53
Rhein	51	67
Schlei/Trave	38	49
Warnow/Peene	32	49
Weser	34	47
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>47</b>	<b>61</b>

Daten aus 2553 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

## September 2025 und Oktober 2025

Tiefdruckgebiete sorgten für eine wechselhafte Witterung mit schauerartigen Regenfällen und Gewittern. Der erste Herbststurm zog Mitte September über den Norden. Um den 20. wurde es nochmals spätsommerlich warm, gebietsweise auch heiß. In der dritten Dekade erfolgte ein markanter Temperaturrückgang und es stellte sich eine Zweiteilung ein, im Norden war es dann kühl und sonnig, im Süden blieb es wechselhaft.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 14,6 °C um 0,8 K über dem klimatologischen Durchschnittswert. Kühler als im langjährigen Mittel war es vereinzelt im Südwesten (Ulm-Mähringen -0,3 K). Positive Abweichungen gab es hingegen gebietsweise in der Nordosthälfte (Arkona 1,5 K). Vom 19. bis 21. traten nochmals heiße Tage auf und in Magdeburg stieg die Temperatur am 20. auf 31,6 °C. Ein deutlicher Temperaturrückgang am 22. brachte vor allem im Norden und Osten Bodenfrost. In Carlsfeld sank die Temperatur am 30. auf -0,5 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 80 mm und lag um 25 % über dem vieljährigen Durchschnitt von 64 mm. Im Norden und im Südosten Bayerns war es allerdings meist trockener als im vieljährigen Mittel und in Bremen fiel mit 28 mm der wenigste Niederschlag, was einem Defizit von 52 % entspricht. Sonst war es überdurchschnittlich nass. Mehr als das Doppelte der mittleren Niederschlagshöhe gab es westlich des Rheins sowie zwischen Main und Donau (Trier-Petrisberg +229 %). Der meiste Niederschlag fiel auf dem Feldberg im Schwarzwald mit 208 mm. Freiburg verzeichnete allein am 21. 59,7 mm. Deutlich mehr Regen fiel am 08. im Rhein-Erft-Kreis, die Niederschlagsmessstelle Bedburg-Weiler Hohenholz meldete 134,0 mm.

Orkantief „Detlef“ brachte am 04. und 05. vor allem dem Norden Sturm und reichlich Regen. Danach stellte sich ruhiges, aber meist graues Hochdruckwetter ein. Die Sonne schien vor allem auf den Bergen und etwa ab der Monatsmitte im Norden und Osten. Ende Oktober sorgte eine Reihe von Tiefdruckgebieten erneut für Regen und Sturm. Zum Monatsende wurde es kälter, so dass vereinzelt in höheren Lagen der erste Schnee fiel.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 9,8 °C um 0,5 K über dem vieljährigen Durchschnittswert. In den Hochlagen der Mittelgebirge und nach Süden hin war es allerdings kühler (Großer Arber -1,5 K), insbesondere im Westen und in der Nordhälfte hingegen wärmer (Lüchow und Andernach 1,1 K) als im vieljährigen Mittel. Mit Föhnunterstützung stieg die Temperatur am Flughafen München am 04. auf 23,2 °C. Bei klarem Himmel verzeichnete Barth am 19. -4,7 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 77 mm und lag um 22 % über dem klimatologischen Mittel von 63 mm. Lediglich am Rhein sowie im Osten und Süden war es zum Teil trockener als im Mittel. In Straubing betrug das Defizit 47 % und am Flughafen Erfurt/Weimar fielen im gesamten Monat nur 25 mm. Nasser war es vor allem im Bereich der Küsten, in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie den Höhenlagen der Mittelgebirge in der Mitte und im Süden sowie in den Alpen. In Friesoythe-Altenoythe und Neuhaus am Rennweg lagen die Monatssummen um 94 % über dem langjährigen Mittel. Auf dem Brocken fielen im gesamten Monat 226 mm und in Schleswig am 04. 44,7 mm.

### Gebietsniederschlagshöhen September 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	101	131
Eider	87	102
Elbe	57	104
Ems	64	88
Maas	102	162
Oder	58	121
Rhein	112	170
Schlei/Trave	58	95
Warnow/Peene	48	91
Weser	48	76
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>80</b>	<b>125</b>

Daten aus 2541 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen Oktober 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	63	91
Eider	172	189
Elbe	64	125
Ems	111	161
Maas	81	125
Oder	46	107
Rhein	87	124
Schlei/Trave	103	161
Warnow/Peene	71	137
Weser	83	130
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>77</b>	<b>122</b>

Daten aus 2522 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

## November 2025 und Dezember 2025

Bei Hochdruckwetter war es zu Beginn gebietsweise nebligtrüb, oft setzte sich aber die Sonne durch. Eine Kaltfront führte ab dem 16. polare Kaltluft nach Deutschland. Der dabei auftretende Niederschlag ging bis in tiefe Lagen in Schnee über. Ende November setzte wieder Milderung ein. Im Grenzbereich zwischen vorhandener Kaltluft und herangeführter Warmluft kam es stellenweise zur Bildung von Glatteis.

Die Mitteltemperatur lag in Deutschland mit 5,0 °C um 0,2 K über dem vieljährigen Durchschnittswert. In Süddeutschland war es kälter als im Mittel (Fürstentzell -1,3 K), im Westen und Norden sowie in Hochlagen überwiegend wärmer (Aachen-Orsbach 1,4 K). Am 01. und 14. vor allem aber am 13. stieg die Temperatur im Süden über 20 °C, Freiburg meldete am 13. 22,0 °C. Zu Beginn der zweiten Monatshälfte führte ein Temperaturrückgang im Osten und Süden teils zu strengem Frost. Am 23. sank die Temperatur bei klarem Himmel und einer Schneedecke in Oberstdorf auf -18,5 °C. Zwischen dem 21. und 23. verzeichnete eine Reihe von Stationen im Osten und Süden auch tagsüber Frost.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 46 mm und lag somit 26 % unter dem vieljährigen Mittel von 62 mm. Nur im Nordwesten sowie in kleineren Gebieten im Norden, Südwesten und dem Alpenvorland war es überdurchschnittlich nass, punktuell um mehr als 50 % (Freiburg +72 %). Die Zugspitze meldete mit 153 mm die größte Monatssumme, während List auf Sylt am 24. mit 44,7 mm den höchsten Tageswert meldete. In der Mitte fiel gebietsweise weniger als die Hälfte der mittleren Niederschlagshöhe (Hahn, Bad Hersfeld, Leinefelde und Erfurt-Weimar 36 %), wobei am Flughafen Erfurt-Weimar mit 15 mm am wenigsten Niederschlag fiel. Vom 20. bis 28. gab es vor allem im Osten und Süden bis in tiefere Lagen eine Schneedecke.

Vom Atlantik zogen im Dezember wiederholt Tiefdruckgebiete nach Europa. Allerdings blockierte ein umfangreiches Hoch über Russland die meisten dieser Tiefdruckgebiete, so dass sich die Mehrzahl der Fronten über Deutschland auflösten.

Mit 3,2 °C lag die Mitteltemperatur in Deutschland um 1,4 K über dem vieljährigen Durchschnittswert. Freiburg erreichte genau den langjährigen Mittelwert. Im Bereich der Küsten wurden die Mittelwerte deutlich übertroffen (Schleswig 2,6 K). Die höchsten Abweichungen traten aber an den Stationen auf den Gipfeln der Mittelgebirge und der Alpen auf (Zugspitze 4,4 K). Der Dezember startete mild, am 09. registrierte der Hohenpeißenberg 17,2 °C. Nach einem Temperaturrückgang herrschte in der dritten Dekade nachts häufig Frost, zum Jahresende stellenweise auch strenger Frost. Am 31. sank die Temperatur in Ulm-Mähringen auf -12,7 °C.

Die Niederschlagshöhe betrug deutschlandweit 21 mm und lag somit 70 % unter dem vieljährigen Mittel von 70 mm. An allen Stationen war es trockener als in der Klimanormalperiode. Auf dem Großen Arber fielen nur 13 % des langjährigen Durchschnitts. Die Monatssummen des Niederschlags lagen zwischen 6 mm (Flughafen Erfurt-Weimar) und 85 mm auf dem Brocken. Auf dem Feldberg im Schwarzwald fielen am 07. 44,8 mm. Vor allem zum Ende der ersten Dekade trat ergiebiger Niederschlag auf. Danach blieb es häufig trocken. Lediglich zum Ende der zweiten Dekade und zum Ende des Jahres fielen stellenweise weitere nennenswerte Niederschläge, zum Ende hin häufig als Schnee, so dass sich auch in tieferen Lagen vor allem im Süden und Osten eine dünne Schneedecke bildete.

### Gebietsniederschlagshöhen November 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	60	91
Eider	70	93
Elbe	37	73
Ems	58	84
Maas	44	66
Oder	37	90
Rhein	46	65
Schlei/Trave	50	83
Warnow/Peene	42	89
Weser	44	70
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>46</b>	<b>74</b>

Daten aus 2527 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020

### Gebietsniederschlagshöhen Dezember 2025

Hydrologische Gebiete	mm	%
Donau	19	26
Eider	31	38
Elbe	17	31
Ems	29	37
Maas	28	36
Oder	13	30
Rhein	25	30
Schlei/Trave	20	29
Warnow/Peene	10	19
Weser	25	35
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>21</b>	<b>30</b>

Daten aus 2527 Stationen im Bundesgebiet (mittlere Anzahl) und relativ zur Bezugsperiode 1991 bis 2020



**Deutscher Wetterdienst**  
Bildungszentrum / Selbstverlag  
DWD-Campus am Goethering  
Postfach 10 04 65  
63004 Offenbach am Main  
selbstverlag@dwd.de  
[www.dwd.de/selbstverlag](http://www.dwd.de/selbstverlag)

Über [www.dwd.de](http://www.dwd.de) gelangen Sie  
auch zu unseren Auftritten in:

